

Augstburger will «aus Gottes Quelle schöpfen»

Nach dreimonatiger Tätigkeit in der Kirchgemeinde ist Salome Augstburger in einem feierlichen Gottesdienst offiziell als Pfarrerin eingesetzt worden.



Mit der Aufforderung, die Frohe Botschaft zu verkünden, deren Inhalt in allen Lebensbereichen zum Durchbruch zu verhelfen, setzt Pfarrer Christoph Beutler Pfarrerin Salome Augstburger (rechts) ins Amt ein – Kirchgemeindepräsidentin a.I. Maria Graf (Mitte) verfolgt die Szene. Fotos: Guido Lauper

«Aus Gottes Quelle schöpfen» hatte Salome Augstburger als Losung für ihre Amtseinsetzung gewählt. Im Grusswort an die versammelte Gemeinde freute sich Pfarrer Christoph Beutler, der sie im Auftrag des Synodalrates als Pfarrerin einsetzte, am grossen Engagement aller in der Kirchgemeinde Tätigen. In seiner Predigt verwies er laut einer Medienmitteilung vom Dienstag auf die Aussage der Tageslosung: «Dass Kraft und Saft für unser Leben und Dienen nicht aus uns selbst kommt.» Um den Aufgaben gerecht zu werden, seien aber auch Erholung und zu sich selbst finden unerlässlich.

Im Akt der Einsetzung nahm Christoph Beutler Salome Augstburger das Versprechen ab, die Frohe Botschaft zu verkünden, deren Inhalt in allen Lebensbereichen zum Durchbruch zu verhelfen und «in allem Wirken die Einheit der Kirche in den vielfältigen Formen des Glaubens und Handelns zu fördern.» Die Unterstützung in ihren Aufgaben seitens der Kirchgemeinde mit all ihren Mitarbeitenden versprach ihr Kirchgemeindepräsidentin a.I. Maria Graf und überreichte ihr eine filigrane Metallkugel aus dem Atelier der Stiftung Bad Heustrich.

«Geschichten, die das Leben schrieb»

Fasziniert von «Geschichten, die das Leben schrieb» sei Salome Augstburger gewesen, als sie sich vor einem Jahr vorgestellt habe, erinnerte sich Pfarrer Simon Bärtschi im Grusswort der Mitarbeitenden. Ergänzend zum bereits erfolgten einander Kennenlernen verwies er «auf die Kunst, bei allem Miteinander, sich die Freiheit bewahren, anders zu sein.



Transparent und geheimnisvoll zugleich: Salome Augstburger (links) zeigt die filigrane Metallkugel, überreicht von Kirchgemeindepräsidentin a.I. Maria Graf.

Werbung

«Obwohl wir nicht wissen, worauf wir uns einlassen, sind wir aufeinander zugegangen», sagte Salome Augstburger in ihrer Rückschau auf die 100 Tage in der Kirchgemeinde. «Alles Leben ist Begegnung», zitierte sie Martin Buber. «Und im christlichen Glauben wollen wir zusammenkommen», versprach sie, immer noch das Strahlen in den Augen, nachdem ihr Maria Graf eine filigrane Metallkugel aus der Stiftung Bad Heustrich überreicht hatte.

Der feiernden Gemeinde zwischen dem gesprochenen Wort zur Ruhe zu kommen, ermöglichten die Organistin Ruth Moser-Rindlisbacher, der Oboist Martin Stöckli und der Kirchenchor, geleitet von Beat Ryser Firmin. Und zum fröhlichen Übergang in den Alltag lud das Apéroteam im sonnendurchfluteten Chor der Kirche ein.

Zur Person

Aufgewachsen in der Region Thun, erarbeitete Salome Augstburger den Master in Agrarwissenschaften und Theologie. Sie engagiert sich in einer kirchlichen Freizeitgruppe für Menschen mit Beeinträchtigungen und beschäftigte sich im Rahmen einer Dissertation mit der Rolle reformierter Pfarrer im Verdingkinderwesen. Ihr Vikariat absolvierte sie in Konolfingen

und trat am 1. November 2022 in den Dienst der Kirchgemeinde Hilterfingen. Vom Synodalrat offiziell in ihr Amt eingesetzt wurde sie am 12. Februar 2022.